

Stellungnahme des PLV-Vorstandes zur Lektionenzuteilung mit Sozialindex

Der PLV-Vorstand sagt ja zur Lektionenzuteilung mit Sozialindex.

Schulen mit erschwerten Unterrichtsverhältnissen (hohe Belastung durch fremdsprachige Kinder, starke Fluktuation, niedriger sozialer Status) erhalten mit der neuen, mit einem Sozialindex verbundenen Lektionenzuteilung mehr Gestaltungsraum. Lehrpersonen, welche eine Klasse unter schwierigen Lernbedingungen führen, können so entlastet werden, was wiederum zur Verbesserung der Lernsituation führt. Die zusätzlichen Lektionen können für Teamteaching oder zur vermehrten Teilung der Klasse genutzt werden.

Zur Unterstützung der Schulleitungen bei der Umsetzung braucht es kantonale Vorgaben, welche festlegen, wie die zusätzlichen Lektionen sinnvoll eingesetzt werden sollen. In erster Linie soll der Regelunterricht davon profitieren.

Die Lektionenzuteilung muss zu einer Verstetigung der Anstellung der Lehrpersonen führen. Ständig wechselnde Unterrichtspensen sind für Lehrpersonen eine belastende Situation. Es braucht dringend mehr Sicherheit bei der Anstellung.

Die Einführung und Umsetzung der neuen Lektionenzuteilung braucht genug Zeit. Darum soll eine erste Evaluation und entsprechende Korrektur frühestens nach acht Jahren erfolgen.

Bei der Zuteilung kann es zu Konfliktsituationen zwischen Schulleitung und Lehrpersonen kommen. Deshalb ist unbedingt eine Ombudsstelle zu schaffen.

Richard Wullschleger
PLV-Geschäftsleitung